

Grußwort

Im Priester Franz Stock (1904-1948) begegnet uns eine Persönlichkeit, die ihr Leben ganz in den Dienst des Nächsten gestellt hat, die sich unermüdlich für die Versöhnung zwischen den Völkern, insbesondere zwischen Frankreich und



Deutschland, eingesetzt hat; eine Persönlichkeit, die nichts anderes wollte, als die menschenfreundliche Liebe Gottes durch ihr Wirken in der damaligen Zeit und unter schwierigsten Bedingungen gegenwärtig werden zu lassen.

Im Rückblick auf das Leben dieses Priester können wir nur festhalten: Sein Wollen wurde Wirklichkeit! In Franz Stock ist die Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus offenbart wurde, aufgeleuchtet. Er hat denen, die ihn erleben konnten, die Schweres durchlitten haben, den Weg zu Christus eröffnet und offen gehalten, für viele bis in den Tod hinein.

Dieses sein Lebenszeugnis ist in unseren Tagen aktueller denn je. Unzählige sind an Leib und Leben bedroht und auf der Flucht; Menschen, die darauf hoffen, bei uns Verständnis und Hilfe für ihre ausweglose Lage zu finden. Hier hat uns Abbé Stock ein lebendiges Beispiel gegeben, wie wir unseren bedrängten Nächsten begegnen und zur Seite stehen können. Es lohnt, sich mit seinem Leben auseinander zu setzen, sich in seine Gedankenwelt einzufühlen, sich durch seinen gelebten Glauben in der eigenen Beziehung zu Gott stärken zu lassen. Die Ausstellung möge dazu ihren Beitrag leisten, seine Bedeutung nicht nur für die Vergangenheit zu erschließen, sondern auch für unsere Zeit neu ins Bewusstsein vieler zu heben!

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr

Erzbischof von Freiburg



Erzdiözese
Freiburg

Ausstellung: Franz Stock – Frieden als Auftrag

Die Ausstellung besteht aus 34 Tafeln mit Bildern und Texten in deutscher und französischer Sprache.

Aus verschiedenen Gründen ist eine Ausstellung über Franz Stock gerade in Freiburg besonders bedeutsam: viele Jahre hindurch wurde seine Tätigkeit aus Freiburg von der Deutschen Caritas unterstützt. Er war auch mit dem Freiburger Dichter Reinhold Schneider eng befreundet. Schließlich übernahm die Universität Freiburg die Schirmherrschaft für das „Stacheldrahtseminar“, stellte dort Professoren und die meisten der Seminaristen und verlieh ihm im Jahre 1947 – kurz vor seinem Tod – die Ehrendoktorwürde.

Zwei Ausstellungsorte in Freiburg

1. Deutsch-Französisches Gymnasium (DFG), Runzstr. 83, 79102 Freiburg

Vernissage: Di 22.9.2015 um 16:15 Uhr, Referenten:

- Margreth Denmark (Neheim, Franz-Stock Komitee Deutschland): Das Leben von Franz Stock
- Zeitzeuge Prälat Alfons Ruf (Freiburg, Teilnehmer am Stacheldrahtseminar): Erinnerungen

Finissage: Do 8.10.2015 um 16:15 Uhr, Zeitzeugin:

- Helga Walbaum (Paris): Lebenserinnerungen

2. Collegium Borromaeum / Priesterseminar, Schoferstr. 1, 79098 Freiburg

Vernissage: Fr 9.10.2015 um 16:15 Uhr, Referenten:

- Prof. Klaus Baumann (Freiburg): Franz Stock
- Zeitzeugin Helga Walbaum (Paris): Lebenserinnerungen

Vortragsabend: Di 20.10.2015 um 19:00 Uhr,
Referenten: siehe Vernissage 22.9.2015

Finissage: So 25.10.2015 um 10:30 Uhr, mit einem Gedenkgottesdienst in der Seminarkirche des Collegium Borromaeum, mit Bischof Marc Stenger aus Troyes

Veranstalter: Deutsch-Französische Gesellschaft Freiburg e.V.,
Franz-Stock-Komitee für Deutschland e.V.

Gefördert durch: Sparkasse und Caritas



www.graphik-graul.de

Ausstellung
Franz Stock (1904 – 1948)
Frieden als Auftrag
70 Jahre Stacheldrahtseminar

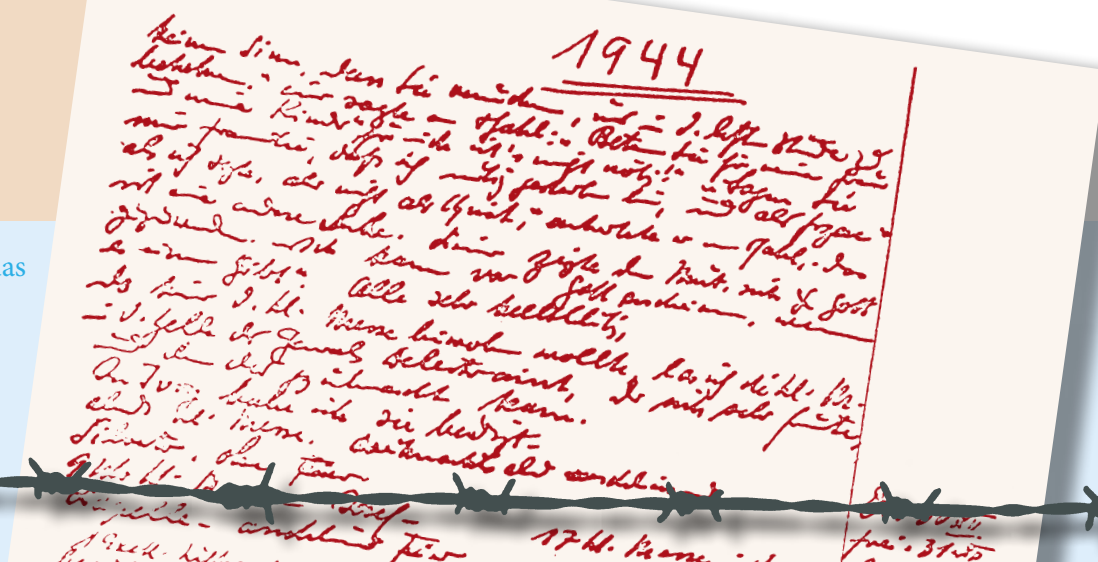
In den Augen Gottes,
gibt es weder Engländer,
noch Franzosen,
noch Deutsche,
es gibt nur Christen oder
ganz einfach Menschen.

Franz Stock



Abbé Franz Stock – das
ist kein Name – das
ist ein Programm!

Nuntius Roncalli, späterer
Papst Johannes XXIII.



Abbé Franz Stock

“Abbé Franz Stock – das ist kein Name – das ist ein Programm!” Nuntius Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., sagte dies am 28. Februar 1948 bei der Beisetzung Stocks in Paris. Franz Stock ist 1904 in Neheim (Westfalen) geboren. Er wurde sehr durch den Krieg 1914/1918 und durch die Zeit danach mit ihren politischen und ökonomischen Wirren geprägt. Parallel zu seiner religiösen Berufung beschloss er, sich für die Völkerverständigung einzusetzen, insbesondere zwischen Deutschland und Frankreich. Nach seinem Theologiestudium in Paderborn und Paris wurde er ab 1934 zum Rektor der deutschen kath. Gemeinde Paris bestellt, eine Tätigkeit, die er ab 1940 auch im besetzten Paris fortsetzte. Sein Ansprechpartner

für alle finanziellen Belange war der Deutsche Caritasverband Freiburg i.Br.

Als Seelsorger der Gefängnisse von Paris und der Hinrichtungsstätte auf dem Mont Valérien bei Paris während der nationalsozialistischen Besatzungszeit hat er unsägliches Elend gelindert, mehr als 2000 von der Besatzungsmacht Verurteilte auf den Tod vorbereitet und sie bis zur Richtstätte begleitet. Neben dieser leidvollen Tätigkeit benachrichtigte er insgeheim die Familien der Gefangenen und, wo es möglich war, warnte er vor drohenden Gefahren. Viele Widerstandskämpfer haben ihm die Ehre erwiesen. Heute ist der Platz vor dem “Mémorial de la France Combattante”, das an den Widerstand der Franzosen gegen die deutsche Besatzungsmacht erinnert, nach Abbé Franz Stock benannt. Als 1945 seine Gesundheit bereits schwer angegriffen war, nahm er eine neue Aufgabe an: die Gründung und

Leitung eines Priester-Seminars im Gefangenenlager in Le Coudray bei Chartres. Dort ist unter der Schirmherrschaft von Nuntius Roncalli und der Universität Freiburg sowie mit Unterstützung u.a. der Deutschen Caritas Freiburg, das “Priesterseminar hinter Stacheldraht” entstanden, wo von 1945 bis 1947 fast 1000 junge Menschen auf ihre zukünftigen Aufgaben in einem neuen Europa vorbereitet wurden. Zurzeit entsteht an dieser Stelle bei Chartres die „Europäische Begegnungsstätte Franz Stock“. Kurz vor seinem Tode verlieh ihm die Universität Freiburg die Ehrendoktorwürde. Ein Seligsprechungsverfahren für Franz Stock wurde 2009 durch Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn, eröffnet, ist in Deutschland abgeschlossen und wird zurzeit in Rom geprüft. Weitere Informationen unter: www.franz-stock.de

